

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 47 (1942-1943)
Heft: 6

Artikel: Blueme us der Heimet
Autor: Heer, Jakob Christoph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314527>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und schlank, mit vollen, reichen Jahresringen oder müd und morsch, werden nicht mehr an unserm Wege stehen, wenn die Sonne des neuen Jahres ihn bescheint? Welche sind gezeichnet und von welcher Hand?

Da stehen schon die Tännchen vor dem Ausgang unter schwerem, aber fröhlich getragenem Schneedach, und die strahlende Sonne will die Altjahrsgedanken verscheuchen, die über dem dunklen Pfade spukten. Gleißend liegt die liebe Wiese da, unter der alle meine wilden Blumen schlafen. Um den Stamm der einsamen Tanne in ihrer Mitte aber ist's goldigbraun und frühlingswarm. In ihrer Hut atme ich die reine Winterluft und ahne die balsamischen Düfte vergangener und künftiger Sommer; lausche ich auf die tiefe, sonnige Winterstille, die noch von keinem schwirrenden Flügel durchzittert ist, in die nur dann und wann das leise, leise Tröpfeln eines tauenden Zweigleins klingt.

Das ist die Stille, die wir immer vernehmen, wenn wir an das große, dunkle Unbekannte Fragen richten.

Aber Stille ziemt uns besser als Wissen.

Aus dem Buche : Marta Weber, Im Vergangenen das Unvergängliche (Albert-Müller-Verlag AG., Zürich, Fr. 9.50), das uns eines Lebens große Augenblicke in einem farbigen Strauß von vergangen Erlebtem darbietet, aber nicht nur als etwas Gewesenes, sondern als leuchtende Blumen, in die ein Stück Ewigkeit miteingeschlossen ist. Das Buch kann Trost und Halt sein in der Erschütterung unserer Zeit.

Trost im Leid

Nun laß das Lamentieren
Und halte Maß!
Man kann nicht mehr verlieren,
Als man besaß.

Wer einst mit vollen Armen
So reiches Glück
Umschloß, kann nie verarmen,
Denkt er zurück.

Wer so genoß der Wonne,
So lang er jung,
Den wärmt wie eine Sonne
Erinnerung.

Aus : Heinrich Leuthold. Ausgewählte Gedichte. Herausgegeben von Adolf Guggenbühl und Karl Hafner. Geschenkausgabe mit Tiefdruckwiedergaben von sechs Radierungen von August Frey, geb. Fr. 8.80. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich.

Blueme us der Heimet

Vom Dörfli, wo der Ringereie
Mer tanzet händ im Summerwind,
Us Wald und Fäld en frische Maie,
Bring ich der da, mys fründtli Chind;
I han en gsuecht am Acherweg,
Am Wieserai und Müllistäg.

Es sind kei Blueme für de Gwunder,
Nu Glöggli, Winde, Ehrephys,
Es Maierysli villicht drunder,
Hagrose zwüsched Tannechrys;
Doch freut's mi glich, wänn d' s' bhalte
tuescht:
Es isch en Struuß us Schwyzerbluescht.

Und jedi Blueme, wo diheime
I Fäld und Hag a d'Sonne blüet,
Hät doch en eigne Duft, en gheime,
Für jedes offe Mäntschemüet,
Und 's hangt es Tröpfli Jugedtau
An jeder Bluem vo 's Vatters Au.

Jakob Christoph Heer, 1859—1925.

Aus : Blueme us euserem Garte. Eine Auswahl von zürichdeutschen Gedichten. Herausgegeben von Adolf Guggenbühl und Karl Hafner. Geschenkausgabe mit einer Lithographie von Hermann Huber, geb. Fr. 7.80. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1.

Es ist den beiden Herausgebern, dem Verleger Adolf Guggenbühl und Herrn Regierungsrat Karl Hafner, gelungen, mit diesen beiden Gedichtbänden unserem Volk einen wertvollen Dienst zu erweisen, indem sie ihm einmal das Werk Heinrich Leutholds, dieses bedeutenden schweizerischen Klassikers, der so lange im Schatten großer Zeitgenossen auf Anerkennung zu warten hatte, näher bringen, und im andern Band, der gemütvollen Gedichtsammlung in Zürcher Mundart, diesem Volk ein Hausbuch im schönsten Sinne des Wortes schenken. Beide Bücher sind in Druck und Ausstattung musterhaft und eignen sich auch deswegen gerade ausgezeichnet zu Geschenzkzwecken.

Gute Geschenkbücher

Verlag Rascher, Zürich :

Da ist vor allem die schweizerische Klassikerausgabe der **Gesammelten Werke von Conrad Ferdinand Meyer** zu erwähnen. Es sind dies sechs prächtige Leinenbände in Antiquaschrift auf holzfreiem Papier, mit sechs Bildnissen und sechs Faksimileunterschriften von C. F. Meyer, revidiert nach vom Dichter korrigierten Ausgaben letzter Hand. Die Schutzumschläge der einzelnen Bände tragen je ein C.-F.-Meyer-Bild aus verschiedenen Zeiten seines Lebens. Jeder Band kann für sich bezogen werden. Es wurde von diesen Gesammelten Werken eine Luxusausgabe (nur in 250 nummerierten Exemplaren) hergestellt, auch ist die Ausgabe auf Dünndruckpapier in drei biegsamen Bänden in etwas kleinerem Format erhältlich. Es ist eine Freude, diese gepflegte, schöne C.-F.-Meyer-Ausgabe zur Hand zu nehmen; ein würdiger, lobenswerter Rahmen für den wertvollen Inhalt, der uns immer wieder gefangen nimmt. Preis der Gesammelten Werke Conrad Ferdinand Meyers, in einer ansprechenden Kartonhülle, Fr. 45.—.

Zweitens erschien in diesem Jahr der erste Ergänzungsband zu der schweizerischen Klassikerausgabe der **Gesammelten Werke Gottfried Kellers**. Es sind dies Briefe und Tagebücher aus den Jahren 1830—1855, Erinnerungen an Gottfried Keller, sowie eine reiche Anzahl von Reproduktionen von Aquarellen, Zeichnungen und Ölbildern Kellers, dazu ein Faksimilebrief: Gottfried Keller an Luise Rieter. Der Schutzumschlag des umfangreichen, schönen Bandes trägt ein Bild des Dichters, eine Bleistiftstudie seiner Hand aus seiner Münchner Zeit. Preis des Bandes Fr. 10.80.

Außerordentlich schöne Festgeschenke bilden die beiden « Albert-Anker-Mappen », die je sechs farbige Wiedergaben seiner Werke und zudem eine ausgezeichnete Einführung in das Leben und Schaffen des Künstlers sowie Erläuterungen zu den Bildern aus der Feder von Eduard Briner, Zürich, enthalten. Wer in stillen Stunden über diesen Bildern sitzt, der wird den Geist des großen Künstlers spüren und Wege suchen, um diese unvergänglichen Kunstwerke da oder dort im Original zu sehen. Preis der einzelnen Mappe Fr. 10.—.

Aus dem Spitteler-Brevier « Mein Herz heißt dennoch » spricht die ganze liebevolle Seele des großen Epikers und Mythendichters zu uns. Ein mutiges, kampfreiches Leben wird von ihr umspannt. Schlicht und unmittelbar, doch mit tiefer Eindringlichkeit legt sie Zeugnis von der ethischen und schöpferischen Persönlichkeit Spittelers ab. Die Auswahl, die noch von Spitteler selbst durchgesehen und gebilligt wurde, hat Katy Andreae besorgt und herausgegeben. Preis Fr. 5.80.

Fein, duftig, beinahe wie ein Stück Lyrik mutet einen das tiefen Buch von Hagar Olsson an: « Der Holzschnitzer und der Tod », eine Erzählung aus Karelien. Es ist wie eine entzückende Sage, ein Lobgesang auf die einfache, nichts begehrende menschliche Güte, ein Buch, das ganz eigene, innerliche Wege geht und doch des Humors und der Bodenverbundenheit nicht entbehrt. Ins Deutsche übertragen von Margarete Schmid. Fr. 5.80.

Ein ganz eigenartiges Buch, das in seinem Innersten das Hohelied von der Heiligkeit des Lebens singt, ist auch « Olsens Torheit » von J. Anker Larsen. Das Buch stellt die Memoiren eines gesunden, normalen Theologiestudenten dar, der nicht mehr aus der Nervenklinik, wo er eines Unfalls wegen weilte, fort will, weil er sich hier wohler fühlt